



Dein Kreis.

Deine Zukunft.



WAHLPROGRAMM '26

für den Landkreis Göttingen

für die Kommunalwahl am 13. September





verbessern und so die Arbeitsfelder Raumplanung, die Schulentwicklungsplanung, die Nahverkehrs- und die Radverkehrsplanung, die Abfallwirtschaft, den Veterinärbereich, den Tourismus und das Standortmarketing effektiver verzahnen.

Wir halten es zudem für notwendig, dass der **Landkreis** die **interkommunale Zusammenarbeit** der Mittelzentren, Gemeinden und Samtgemeinden aktiv **fördert** und **moderiert**. Hierbei haben die Kommunen rund um die Stadt Göttingen ein besonderes Potenzial. Neben einer besser strukturierten Zusammenarbeit im Landkreis halten wir eine vertiefte **Kooperation** mit den **umliegenden Landkreisen in Südniedersachsen** langfristig für erfolgversprechend. Wir sind überzeugt: Zusammen sind wir stärker, ob beim Standortmarketing, Katastrophenschutz oder der Arbeit der Rettungsdienste.

14 Kritische Infrastruktur schützen

Die Sicherheit und Resilienz kritischer Infrastruktur im Landkreis, d.h. von Energie, Trinkwasser, Abwasser, Gebäuden, IT-Netzwerken, medizinischer Versorgung und sozialen Einrichtungen, ist elementare Präventionsaufgabe zum Wohle aller Bürger*innen für den Fall von Naturkatastrophen, Sabotage oder Terroranschlägen.

Dies kann nur im Zusammenspiel von Kommunen, Behörden, Unternehmen, Expert*innen des Katastrophenschutzes und den Bürger*innen gelingen. Für uns ist wichtig, dass jenseits von bundesrechtlichen Vorgaben insbesondere unsere kleinen und mittleren Städte, Kommunen und der ländliche Raum bei den Schutzbemühungen um die alltägliche Daseinsvorsorge berücksichtigt werden.

Zugleich werden wir uns weiterhin auf Landes- und Bundesebene für eine entsprechende Finanzierung dieses wachsenden Aufgabenbereiches einsetzen.

Erforderlich ist die (Weiter-)Entwicklung einer **kommunalen KRITIS-Strategie** inklusive einer **verbindlichen Risiko-** und **Resilienzplanung** sowie einer **aufgabengerechten Finanzierung** im Kreishaushalt. Die Strategie sollte alle Kreiskommunen einbeziehen und ihnen als mögliche Blaupause zur Verfügung gestellt werden.

Im Kern geht es darum, die **Versorgungssicherheit** zu **stärken**. Denn Wasser, Energie, Wärme und Kommunikation müssen auch im Krisenfall stabil bleiben. Dafür brauchen wir Redundanzen, Notstromlösungen und verlässliche Ausfallkonzepte.

Die **Krisenfestigkeit** muss systematisch **erhöht werden**. Für Verwaltung, Rettungsdienste, Leitstellen, Krankenhäuser, Schulen und Pflegeeinrichtungen müssen geprüfte Notfall- und Wiederanlaufpläne vorliegen. Unternehmen müssen sensibilisiert werden, kritische Unternehmen zudem identifiziert werden. Das kommunale **Krisen-** und **Katastrophenschutzmanagement** muss **fortwährend weiterentwickelt** werden.

Kommunale IT-Systeme, digitale Verwaltungsstrukturen und Versorgungsnetze müssen in die Lage versetzt werden **Cyberangriffe** erfolgreich **abzuwehren**. Zudem müssen im Sinne der **IT-Unabhängigkeit** europäische Softwarelösungen und souveräne Cloudlösungen präferiert und schnellstmöglich angeschafft und eingeführt werden.



Es gilt, die **Krisenkommunikation** zu **verbessern**. Im Ernstfall müssen Menschen schnell, verständlich, mehrsprachig und barrierefrei informiert werden können. Die **Zusammenarbeit** von Akteuren soll nochmals **verbindlicher organisiert** werden. Landkreis, Kommunen, Feuerwehren, Hilfsorganisationen, Versorger und Unternehmen und auch Nachbarlandkreise müssen für den Krisenschutz enger zusammenarbeiten und **regelmäßig** gemeinsame **Notfallübungen** vor Ort durchführen.

Es geht außerdem darum, **Abhängigkeiten möglichst** zu **reduzieren**. Ersatzteile, Treibstoffe, Medizintechnik, digitale Komponenten und Grundnahrungsmittel dürfen nicht zur Schwachstelle werden. Regionale Beschaffung, Lagerhaltung und Notfallalternativen müssen deshalb gestärkt werden.

Wir müssen den **Schutz** der **sozialen Infrastruktur sicherstellen**. Auch Kitas, Schulen, Pflegeeinrichtungen und der öffentliche Nahverkehr brauchen belastbare Krisenkonzepte, um den Zusammenbruch des öffentlichen Lebens zu vermeiden.

Schlussendlich müssen wir **Klimarisiken** noch **ernster nehmen**, denn Extremwetter gefährden Infrastruktur zunehmend. Der Landkreis muss Schutzmaßnahmen, Entsiegelung, Rückhalteflächen und angepasste Bauweisen konsequent mitplanen und einfordern.

15 Europa & die Welt im Blick

Europa beginnt vor Ort. Kommunen sind die Ebene, wo europäische Programme umgesetzt werden und auf der europäischen Zusammenarbeit ganz konkret spürbar wird. Wenn Städte, Gemeinden und Landkreise sich vernetzen und ihre Erfahrungen, Projekte und Lösungen teilen, entstehen schnell Antworten auf gemeinsame Herausforderungen.

Genau hierin liegt eine große Chance für uns alle. Wir setzen auf eine innovative, handlungsfähige und solidarische Kommunalpolitik, die lokal für ihre Bürger*innen wirkt, jedoch den Blick über den Tellerrand nicht vergisst. Denn Europa wächst von unten. Weltoffenheit macht es erfahrbar.

Anknüpfungspunkte zur Kooperation gibt es unzählige: Klimaneutralität und -anpassung, grüne Digitalisierung, (autonome) Mobilität und nachhaltige Transformation von Wirtschaft, urbanem und ländlichem Raum. Europa hält viele Antworten für diese Ziele bereit.

Die Europäische Union bietet hierfür eine Vielzahl von regionalen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Förderprogrammen. Wir wollen das **EU-Fördermittelmanagement** und die **EU-Beratungskompetenzen** stärker **koordinieren** und weiter **ausbauen**, um europäische Finanzmittel effektiv und durch ein gemeinsames Einwerben erfolgreich in die Region zu holen.

Wir wollen unsere **Verwaltung** und kommunalen Unternehmungen **internationaler** aufstellen und wollen den Austausch und Hospitanzen von Mitarbeitenden in anderen europäischen Kommunen gezielt ausbauen. Darüber hinaus sehen wir uns dem Grundsatz der Förderung von Diversität und Mehrsprachigkeit in allen Bereichen der Kreistätigkeiten verpflichtet und werden entsprechende Projekte weitestmöglich unterstützen. Wir streben zudem die Position eines/ einer Koordinator*in für Europa und Internationales an, der/die u.a. im Europaparlament oder im Netzwerk der Europabeauftragten im Rat der Gemeinden und Regionen Europas die Interessen des Landkreises einbringt.

13.9.



GRÜN wählen!

- ▶ Für echten Klimaschutz
- ▶ Für saubere Energie aus Niedersachsen
- ▶ Für moderne Bildungspolitik
- ▶ Für eine Politik, die alle in den Blick nimmt
- ▶ Für ein zukunftsfestes Leben in Niedersachsen



Kontakt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Göttingen

Geiststraße 3
37073 Göttingen
Tel.: 0551 555 94
E-Mail: info@gruene-goettingen.de
www.gruene-goettingen.de